

NEUES THEATER DORNACH

Aus Ja mach Nein: Basler Autor provoziert mit Theaterstück über die SVP

Das Neue Theater in Dornach zeigt, wie rasch unsere direkte Demokratie an ihre Grenzen stösst – und bringt einen fiktiven SVP-Politiker in die Bredouille.

Mélanie Honegger

05.12.2022, 18.46 Uhr



Die Radiomoderatorin (Monika Varga) nimmt SVP-Politiker Hans-Ueli Schaub (Michael Wolf) in die Mangel.

zvg/Ayse Yavas

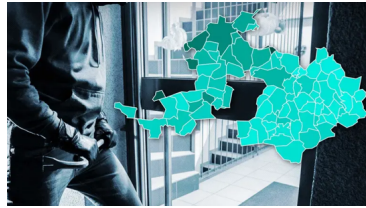
Würde dieses Theaterstück an einem grösseren Haus aufgeführt, es sorgte für Furore. Das neue Stück des Basler Schriftstellers Lukas Holliger hat das Potenzial, eine ganze Partei zu verärgern – nicht irgendeine, notabene, sondern die wählerstärkste der Schweiz. In «Ja oder Nein – eine Partei im Kreuzverhör» bringt eine Radiomoderatorin den fiktiven SVP-Politiker Hans-Ueli Schaub ins Schwitzen, indem sie ihm Fragen stellt, die er nur mit Ja oder Nein beantworten darf.

«Sind Demokratien anfällig für Populismus, weil es nur Schwarz oder Weiss gibt?», fragte sich Holliger vor der Erarbeitung seines Stücks. Er wollte seine Wut verarbeiten, kanalisieren – eine Wut darüber, dass in der Schweiz Vorlagen zur Abstimmung kommen, die «völkerrechtsproblematisch» sind. Entstanden ist sie nach den Volksinitiativen gegen den Bau von Minaretten und gegen Masseneinwanderung.

Aus dem bestimmten Nein wird ein entnervtes Ja

Und so schickt Holliger seinen SVP-Politiker, wunderbar trocken verkörpert von Michael Wolf, in ein Interview, das ihn zwangsläufig überfordert. «Sind Ausländer schlechtere Menschen als Schweizer?» lautet die Gretchenfrage. Anfänglich antwortet der Politiker mit einem klaren Nein. Auf Nachfrage beginnt er zu differenzieren, nur um die Spielregeln erneut vorgelesen zu bekommen. Und so wird aus dem bestimmten Nein irgendwann doch ein entnervtes Ja.

AUCH INTERESSANT



Einbrüche in der Region Basel: Wo Täter zuschlagen

abo+ 05.12.2022



Basler Club: Transfrau stellt Sicherheitspersonal an den Pranger

05.12.2022

In der schlichten Inszenierung von Ursina Greuel stehen sich die Moderatorin (Monika Varga) und ihr Interviewpartner an einem Radiopult gegenüber. Das Gespräch wirkt erschreckend authentisch und wird – wie im Radio – hin und wieder von musikalischen «Don't worry, be happy»-Schnipseln unterbrochen. Politiker Schaub redet sich derweil in Rage. «Jetzt ziehen wir das durch», sagt er irgendwann, zieht sein Jackett aus und stemmt seine Hände ins Tischchen vor sich, als stünde er am Rednerpult.

Abstimmungsplakate auf dem Prüfstand

Zur Sprache kommen zahlreiche problematische Abstimmungssujets- und -slogans, die SVP-Plakate und -Inserate in der Vergangenheit zierten: «Kosovaren schlitzen Schweizer auf» aus dem Jahr 2011, zum Beispiel. Ob sein Bild eines Kosovaren davon geprägt sei? Das sei nun wirklich «kalter Kaffee», zwei SVP-Kaderleute seien dafür schon längst verurteilt worden, entgegnet Schaub – und bricht die Regel einmal mehr.

Ob angesichts der schwarzen Schafe, Ratten und Maden der Eindruck stimme, dass der Begriff Volksschädling, wie ihn die Nazis benutzten, auf seine Gegnerschaft zutrefte? «Rein bildlich, inhaltlich ... meinerwegen entfernt» – auch hier kann sich der Politiker nicht auf ein Ja oder Nein festlegen.

Die Volksabstimmung als kollektive Überforderung

Die ständige Ermahnung mag mit der Zeit nerven, doch das Stück rüttelt auf, überzeugt mit Witz und Tiefe gleichermassen – auch, weil es an politische Momente anknüpft, die uns allen in Erinnerung sind. Die grösste Leistung ist allerdings, dass dem Kreuzverhör trotz aller Hartnäckigkeit eine gewisse versöhnliche Haltung eigen ist. Sein nervöses Lachen kann dem SVP-Mann kaum jemand verübeln: Die Überforderung, bei Volksabstimmungen zwischen zwei Polen entscheiden zu müssen, ist schliesslich eine kollektive.

«Ja oder Nein – eine Partei im Kreuzverhör»

Neues Theater Dornach, 15.12. und 17.12.

www.neuestheater.ch

PREMIERE

Das Theater Basel bringt Donald Trump auf die Bühne – als letzter Chauvinist in Elvis-Hose

Mélanie Honegger · 24.11.2022



POLITIK

Braucht es eine Änderung beim Abstimmen? In Basel forscht man an der Demokratie 2.0

Rafael Hunziker · 15.09.2022



Copyright © bz Basel. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Aargauer Zeitung ist nicht gestattet.